

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Nr. 1.35
außerhalb Nr. 1.36.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
60 Bl.



Preis pro
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bl. bei
einmaliger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Bl.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 57. Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 9. März. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1911.

Tagespolitik.

Das Zentrum hat folgenden Antrag an die Zweite Kammer gestellt: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, für Abbestellung der immer noch sich zeigenden Mängel des Submissionsverfahrens Sorge zu tragen zu wollen, insbesondere zu veranlassen, daß das organisierte Handwerk zur Feststellung der Voranschläge und Bedingungen bei Vergabe der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen zugezogen wird; daß Unternehmer, welche Beahlagen in übergroßer Zahl beschäftigen, von dem Wettbewerb bei Vergabe der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen ausgeschlossen werden; daß die Bezahlung für gelieferte Arbeiten rechtzeitig erfolgt.

In England regt man sich über Deutschland auf und zwar deshalb, weil die unter deutscher Führung stehende Bagdadbahn-Gesellschaft die von der Türkei erteilte Konzession zur Fortführung der Bahn von Bagdad bis zum persischen Golf nicht einfach an England übertragen will. Die Engländer würden uns schön den Text lesen, wenn wir versuchen wollten, einer englischen Gesellschaft eine irgendwo erteilte Konzession abzugeben. Mit demselben Recht, mit dem England den Bau der Bagdadbahn von Bagdad bis zum persischen Golf und die Kontrolle über diese Bahnstrecke für sich beansprucht, könnte es auch verlangen, daß ihm die Kontrolle über die holländischen und belgischen Bahnen übertragen würde; denn wenn eine mit deutschem Kapital erbaute Eisenbahn von Bagdad bis zum persischen Golf eine Gefahr für Indien bedeuten soll, so könnte man noch viel eher in den holländischen und belgischen Eisenbahnen eine Gefahr für England erblicken.

Die Kriegsverwaltung der Vereinigten Staaten hat die Mobilisierung und Konzentrierung von 6000 Mann amerikanischer Truppen an der mexikanischen Grenze angeordnet. Die auffallende Maßregel wird von der Regierung zwar damit zu begründen gesucht, daß es sich lediglich darum handle, den Mechanismus der Mobilisierung zu erproben. Daß es nun aber gerade die mexikanische Grenze ist, an die man die Truppen dirigiert, erweckt ziemlich lebhaften Zweifel an der Stichhaltigkeit dieser Erklärung. Wenn es überdies richtig ist, wie behauptet wird, daß amerikanische Kriegsschiffe in den Golf von Mexiko gesandt werden, so wird man an die Harmlosigkeit dieser offiziellen Darstellung schwer zu glauben vermögen.

Trotz Erklärung der amerikanischen Regierung über den Grund zur Mobilisierung an der mexikanischen Grenze hält sich in Amerika das Gerücht aufrecht, daß die Regierung sich in Wirklichkeit auf ernste Ereignisse vorbereite und daß die Lage in Mexiko nicht so befriedigend sei, wie amtlich erklärt werde.

Württembergischer Landtag.

Erste Kammer.

Stuttgart, 8. März. Die Erste Kammer trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Der Fürst widmete vor dem Uebergang zur Tagesordnung den beiden verstorbenen Mitgliedern des hohen Hauses, Geh. Rat Dr. von Schall und Geh. Rat von Geh einen herzlichen Nachruf, indem er die großen Verdienste, das hervorragende Wirken dieser hochverdienten Mitglieder hervorhob. Der Verlust dieser geraden, an Wissen und Erfahrungen reichen, charaktervollen Persönlichkeiten wird von dem hohen Hause schmerzlich empfunden. Zum ehrenden Gedächtnis der Verstorbenen hatten sich die Mitglieder von ihren Sitzen

Wir bitten das verehrl. Publikum, insbesondere unsere geschätzten Abonnenten, aus von Vorgängen, deren Erörterung ein öffentliches Interesse bietet, möglichst rasch Mitteilung zu machen. Einmalige Auslagen werden gern vergütet. Das Redaktionsgeheimnis wird streng gewahrt.

Die Redaktion.

erhoben. Im Einlauf befanden sich ein königliches Dankschreiben auf die dem König übermittelten Glückwünsche zum Geburtstag, sowie die Antworten des Grafen von Neuchamp und des Oekonomierats von Mayer auf die an sie seitens der Kammer gerichteten Dankschreiben für ihre verdienstvolle Tätigkeit. Weiter war eine Zuschrift von Oberbaurat Prof. Wörle eingelaufen, in der er dem Präsidium von dem gegen ihn schwebenden Strafverfahren Anzeige erstattet und gleichzeitig mitteilt, von dem ihm laut Paragraph 184 Abs. 2 zustehenden Recht der Immunität keinen Gebrauch machen zu wollen. Präsident von Landerer erstattete hierauf Vortrag namens des Legitimationsausschusses und beantragte, die Legitimationen des neuen Vertreters der Landwirtschaft, Oekonomierat Ruoff und des vom König zum lebenslänglichen Mitgliede ernannten Staatsrats von Cronmüller für erwiesen zu erachten. Die beiden neuen Mitglieder wurden hierauf in die Kammer eingeführt und vereidigt. Der Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen aus Anlaß des Brandunglücks in Böhmowitz wurde debattiert. In der ersten Kammer angenommen. Ueber den Entwurf eines Verfassungsgesetzes betr. die Aufhebung des Geheimen Rats berichtete Staatsrat v. Fern, der zu Beginn seines Vortrags, dem er das letzte, ausgezeichnete Referat des verstorbenen Geh. Rats von Geh zu Grunde legte, mit ehrenvollen Worten des großen Verlustes gedachte, den die Erste Kammer durch das Hinscheiden dieses hervorragenden Mannes erlitten habe. Auch Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wies in seiner Empfehlung des Gesetzentwurfs auf die verdienstvolle Tätigkeit der Mitglieder des Geheimen Rats hin, die in ihren Berichten historische und wissenschaftliche Werte von bleibendem Werte geschaffen hätten. Dieser Körperschaft hätte eine Fülle ganz hervorragender Mitglieder angehört, so daß es der Staatsregierung nicht leicht geworden sei, die Aufhebung des Geheimen Rats zu befürworten. Dieser Gesetzentwurf sei wesentlich auf der Grundlage aufgebaut, die Geh. Rat von Geh in einer ebenso gründlichen wie ausgezeichneten Begründung geschlossen habe und das Staatsministerium habe den Entwurf nur in der Voraussetzung den Ständen unterbreitet, daß an Stelle der Geheimen Räte dem Ministerium vortragende Räte bewilligt würden und er hoffe, daß auch in Zukunft gleich hervorragende Kräfte dem Staatsministerium zur Verfügung stehen werden. Hierauf wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen, ebenso auf Antrag des Berichterstatters Freiherrn von Seidenborn der Staatsvertrag zwischen Württemberg u. Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Staatsgebieten. Nachdem Präsident von Landerer den Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses vorgetragen und Präsident von Schall über die Verlängerung des Druckvertrages berichtet hatte, wurden zum Schluß auf Vorschlag des Herzogs Albrecht von Württemberg die Ergänzungswahlen für den verst. Geh. Rat Dr. von Schall durch Zufall vorgenommen. Der Finanzausschuß wählte zum Vorsitzenden Freiherrn von Böllwarth-Lauterburg und den Präsidenten von Zeller zum Stellvertreter.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Postetats. (Reichspost.)

Dem Reichstag ist ein Antrag Gröber zugegangen, der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die alsbaldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Neuordnung der Dienstverhältnisse der Reichsbeamten zu veranlassen, in dem das Disziplinarverfahren mit ausreichenden Garantien für die Rechte der Beamten versehen, insbesondere das Wiederaufnahmeverfahren geregelt und eine Vorschrift aufgenommen wird, wonach, wenn in die Personalakten Vorkommnisse eingetragen sind, die dem Beamten zum Nachteil gereichen, eine Entscheidung hierauf nur begründet werden darf, nachdem dem Beamten Gelegenheit zur Äußerung gegeben ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. März.

Der Landw. Bezirksverein teilt uns mit: Die auf die Ausschreiben eingelaufenen Bestellungen an Saatgut zur Frühjahrssaat durch Vereinsmitglieder belaufen sich auf 39 Ztr. Frühkartoffeln, 285 Ztr. Spätkartoffeln, 38 Ztr. Fichtelgebirgs- und 30 Ztr. Leutenwälder Gelbhäfer.

In einigen benachbarten Orten macht sich gegenwärtig eine auffallende Auswanderungslust bemerkbar und zwar ist Posen das erstrebte Ziel. Es sind schon früher von unserer Gegend Leute dorthin gezogen und jetzt wollen einige Familien und zwar von Bernau und Simmersfeld folgen. Die Auswanderungslustigen glauben in Posen leichter vorwärts kommen zu können, als in ihrer Heimat und ohne Zweifel ist dort für rührige Hände die Aussicht nicht schlecht. Ohne tüchtige Arbeit geht es aber in Posen auch nicht und daß die Verhältnisse dort ganz andere sind als bei uns, ist nicht außer acht zu lassen. Auch haben die Ansiedler in Posen manches zu klagen. Jedenfalls würde eine Auswanderung für weniger bemittelte Leute bei uns nicht in Betracht kommen, wenn wir in unserer Gegend mehr Industrie, Handel und Verkehr und damit bessere Erwerbsverhältnisse hätten. Diese herbeizuführen ist eine wichtige Aufgabe der Zukunft. Wenn sich einmal in dieser Beziehung eine weitere Besserung vollzogen hat, dann wird man auch von einer Aus- und Abwanderung bei uns kaum mehr etwas hören.

Am 18. April werden Herr und Frau Georg Böper in Newark, N. J., beide gebürt. Altensteiger, ihr 50jähriges Ehejubiläum feiern. Sie zogen vor vielen Jahren nach Amerika, wo sie eine Familie großzogen, deren Mitglieder alle ihr Auskommen haben. Das greise Ehepaar beginnt nun die Beschwerden des Alters zu empfinden.

Freudenstadt, 8. März. Die Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstelle bei Schentzenzell werden, nach dem „Gr.“, erst Mitte nächster Woche beendet sein, da die abgestürzte Felsmasse über 1200 Kubikmeter beträgt. Das aufgelaufene Gestein wird täglich in 15 Güterwagen auf den hiesigen Hauptbahnhof geführt, wo es an Gemeinden zur Verwendung als Straßenmaterial verkauft wird. Um künftig an der Unfallstelle ähnliche Felsstürze zu vermeiden, wird eine umfangreiche Sicherung des Felsblocks durch Anbringung eines Betonmantels in Stärke von etwa 2 Meter vorgesehen. In Geologentreifen ist der Felsen bei Schentzenzell eine längst bekannte Besonderheit, weil das dortige Steinmaterial, der „gepreßte Granit“, ganz merkwürdige Eigenschaften aufweist. In diesem Urgestein wirken noch „innere Kräfte“ nach, die es bewirken, daß diese Art von Granit wohl so hart wie Glas ist, aber auch so bricht wie dieses.

* **Freudenstadt**, 8. März. Auf der Kurgbahn gab es gestern nachmittag bei der hiesigen Station infolge Maschinendefekts eine Verkehrsstörung. Es mußten infolgedessen 2 Züge (Nr. 11 und 12) ausfallen.

* **Calw**, 8. März. Im Georgenäum hielt gestern abend Redakteur Bayer-Sultgart, Schriftführer des Hanfverbandes, einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Von Friedrich Schiller zu Friedrich List“. Der Redner gab in einer einwandsfreien und glänzenden Rede ein lebensvolles Bild von dem Lebensgang der beiden Schwaben, der großen Geistesheroen Deutschlands und verweilte sodann eingehend bei den damaligen Zeitverhältnissen, in welchen die beiden Männer gelebt und gewirkt haben. Er zeigte, nach dem G. W., wie Schiller in seinen 4 ersten Dichtungen seine Zeitgedanken niedergelegt habe und daß die Grundanschauung aller dieser Werke der Drang nach Freiheit, nach Befreiung der Völker sei. So sei Schiller ein Erwecker des Volkes, ein Wegweiser und Führer der deutschen Nation geworden, der von größtem Idealismus befeuert den deutschen Nationalstaat mit Sehnen erwartete habe. Als ebensolcher Heros, nur auf anderem Gebiet, habe auch List in Deutschland gewirkt. List habe sein Vaterland in tiefer nationaler und wirtschaftlicher Zerrüttung angetroffen. Er habe sofort mit sicherem Blick erkannt, daß der erste Schritt zur nationalen Einigung in einem Zusammenschluß der Deutschen als Wirtschaft bestehen müsse und daß nur auf diesem Wege Deutschland zu einer Stellung gelangen könne, die auf die Dauer befriedigend werde. Er stellte sich deshalb an die Spitze des von ihm gegründeten deutschen Handels- und Gewerbevereins, aber seine Ideen fanden nirgends, weder in Württemberg noch im übrigen Deutschland, Anklang, nirgends konnte er festen Fuß fassen, nirgends wurde die Großzügigkeit seiner Gedanken anerkannt. Bei beiden Männern sei das Streben nach einer Besserung der Verhältnisse in Deutschland die Triebfeder ihres Tuns gewesen, so verschieden auch sonst die beiden Männer gewesen seien, so sei ihnen doch der hohe sittliche Ernst eigen, der mit aller Macht auf das Wohl der Nation hingearbeitet habe. Schiller, der das Weltbürgertum gefordert habe, habe dem Volk den Universalismus eingeprägt und List, der erfahrene und weitgereiste Mann, habe in praktischer Weise den nationalen Gedanken vertreten: Schiller habe auf geistigem Gebiet, List auf wirtschaftlichem Gebiet den Hebel zu einer Besserung angelegt, beide seien von höchstem Idealismus für ihre Anschauungen begeistert gewesen, beide hätten aber ihr Ziel nicht erlebt, sondern sich aufgegeben im Dienst des Vaterlandes. Und wenn heute Deutschland seit 40 Jahren die Segnungen des Friedens und des nationalen und kulturellen Fortschritts genießen dürfe, so seien dies die Früchte des Samens, den Schiller als Idealer Herold, List als wirtschaftlicher Idealist ausgestreut habe.

* **Widdbad**, 8. März. Der „Blumentag“ wird hier im Gegensatz zu den übrigen Gemeinden des Bezirks Neuenbürg, wo der 26. März als Blumentag gewählt wurde, am Samstag, den 8. April, also am Silberhochzeitstag des Königs selbst abgehalten.

|| **Tübingen**, 8. März. Ein Student der Philologie aus Neutlingen wurde gestern mittag als

Leiche gefunden. Er soll selbst Hand an sich gelegt haben, ohne daß jedoch die Beweggründe bekannt wären.

|| **Tuttlingen**, 8. März. Wie sich erst jetzt übersehen läßt, hat der orkanartige Sturm vom vorletzten Sonntag in den Waldungen der Umgebung nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet. In Gemeinde- und Staatswald dürfte der Windfall mehrere hundert Festmeter betragen. Schwer gehaut hat das Unwetter namentlich auch im Schindelwald bei Neuhausen und Bruderhofswald bei Singen, welche beide ins Oberamt gehören. Uebel mitgespielt wurde auch den Waldbeständen benachbarter badischer Orte. Starke schlagfähige Tannen wurden samt Wurzelwerk aus dem Boden gerissen oder am Stamm abgeknickt. Bei Immendingen, Möhringen, Hattlingen und Engen hat der Sturm mehrere tausend Festmeter niedergelegt.

|| **Stuttgart**, 8. März. Auf dem Plage des alten Hoftheaters wurde gestern der Grundstein des Lusthauses gefunden, von dem einige Ueberreste, die beim Abbruch des Hoftheaters noch gefunden wurden, bekanntlich in den königlichen Anlagen sich befinden. Der Grundstein trägt die Jahreszahl 1884. Es wurde in ihm eine Kupfertafel gefunden, in die anscheinend die Stiftungsurkunde eingraviert ist, so wie einige Münzen jener Zeit.

|| **Stuttgart**, 8. März. Der in Cannstatt Ende vorigen Jahres verstorbene Oberamtsbaumeister W. Pfäfflin hat der K. Baugewerkschule die Summe von 5000 Mark zur Errichtung einer „Pfäfflin-Stiftung“ vermacht. Der Betrag soll alljährlich für einen oder zwei unbemittelte tüchtige Schüler vom Hochbaufach verwendet werden.

|| **Stuttgart**, 8. März. Ein gestern früh auf dem Güterbahnhof verunglückter Ankupppler ist heute nachmittag im Katharinenhospital seinen Verletzungen erlegen.

|| **Esslingen**, 8. März. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, für den Fall, daß die Maschinenbauschule in Esslingen errichtet wird, der Unterrichtsverwaltung den Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen und außerdem die Dastung für die von Privaten gezeichneten 100 000 Mark zu übernehmen. Das Gesamtanerbieten der Stadtverwaltung und der Bürgererschaft beträgt jetzt 300 000 Mark.

|| **Ludwigsburg**, 8. März. Unlängst wurde beim Asperg eine Schafherde durch Hunde zersprengt. Drei Schafe wurden zerrissen. Der Herdewächter wurde zur Feststellung der Uebelthäter herbeigerufen und er verfolgte die Spur bis nach Asperg und verheißte dort zwei Fabrikanten gehörige Hunde, die als Täter überführt wurden.

|| **Vietingheim**, 8. März. Gestern nachmittag geriet der in einer hiesigen Delfabrik angestellte Werkführer Schmied in das Federwerk einer Maschine und trug an einem Arm so schwere Verletzungen davon, daß er ihm abgenommen werden mußte.

|| **Esslingen**, O. A. Nalen, 8. März. Im Stalle des Pensionärs Johann König hat eine Ziege 5 vollkommen ausgewachsene Rischen geboren.

|| **Gmünd**, 8. März. Dem verhafteten Redner Eginger in Zimmerbach von der Darlehens-Kasse Durlangen hiesigen Oberamts muß, wie es heißt, überlegte Handlung zur Last gelegt werden.

Seine Verfehlungen sollen bis ins erste Vierteljahr zurückreichen, in dem er die Kasse übernommen hat. Der Fehlbetrag beläuft sich auf über 5000 Mark. Eginger genöß das Vertrauen der Bürger in dem Grade, daß ihm die verschiedensten Ämter in der Teil- und Gesamtgemeinde übertragen wurden. Sein Einkommen war durchaus ausreichend, da auch seine sonstigen ökonomischen Verhältnisse gut waren. Die Kasse der Gemeindepflege soll in Ordnung sein. Es besteht Hoffnung, daß das Defizit dank der rechtzeitigen unvermüdeten Revision gedeckt werden kann.

|| **Ulm**, 8. März. Die Nationalliberale Partei des 14. Wahlkreises Ulm-Geislingen-Heidenheim hat die Kandidatur des Handelskammersekretärs Rehm-Ulm in Aussicht genommen. Eine Vertrauensmännerversammlung am Sonntag wird diese Kandidatur endgültig aufstellen.

|| **Friedrichshafen**, 8. März. Die ersten Aufstiege der beiden fertigen Z-Luftschiffe sind für die zweite Hälfte des März angelegt.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Stuttgart**, 8. März. Der Disziplinargerichtshof für Körperchaftsbeamte hat gegen den früheren Schultheißen Ade von Jessingen, O. A. Kirchheim, der im Dezember von der Strafkammer in Ulm wegen verleumdender Beleidigung zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war, auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten des Verfahrens erkannt. Der Gerichtshof hielt es für erwiesen, daß Schultheiß Ade das Ansehen und die Achtung, die der Ortsvorsteher einer Gemeinde besitzen müsse, durch die Maßnahmen, mit denen er die ihm unbequemen Bürger bekämpfte, untergraben habe. Der Gerichtshof erkannte deshalb auch auf den Verlust aller Pensionsansprüche.

Aus dem Reiche.

|| **Aus Hohenzollern**, 8. März. Eine resolute Gattin scheint Frau Monika Edele in Stetten bei Haigerloch zu sein. Die neueste Nachricht des „Haigerlocher Boten“ enthält von ihr folgende Anzeige: Stetten. Die Schulden, die von meinem Mann Alex Edele, Salinenarbeiter, gemacht worden sind, wo er noch ledig war, gehen mich nichts an. Die Leute, die etwas von ihm gut haben, hätten sich sollen melden, bevor er geheiratet hat. Ebenso verhält es sich mit den Schulden, die mein Mann gemacht hat, seit er verheiratet ist. Die Gläubiger hätten mich davon in Kenntnis setzen sollen, wo er zum zweiten Mal Geld entlehnt hat. Frau Monika Edele.

|| **Pforzheim**, 8. März. In der Hagenstiehlstraße hier hat sich gestern ein 54-jähriger Kaufmann aus unbekannter Ursache erschossen. Der frühere Bijouteriehändler Haug, ein 69-jähriger Wimper, der aus Gram über den Verlust seiner Frau schwerermüdet geworden war, trank in seiner Wohnung Lysol. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

* **Berlin**, 8. März. Das Gouvernement in Tjingtau meldet: Das Schutzgebiet ist bis jetzt feindlich.

|| **Kiel**, 8. März. Der Kaiser ist heute abend 6.45 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich auf dem Wasserwege zum Kgl. Schloß, wo er Wohnung nahm.

Die Weltreise des Kronprinzen.

(Von einem Mitreisenden.)

Während der Besuch von Agra, Lahore und Delhi vorwiegend künstlerisches und geschichtliches Interesse bot, trat bei dem sich anschließenden Aufenthalt in Allahabad das wirtschaftliche Moment in den Vordergrund. Indien ist ein Ackerbau treibendes Land. Wie wir es schon früher beim Handwerk kennen gelernt haben, so ist es auch in der Landwirtschaft: die alten unvollkommenen Arten der Bodenausnutzung und Ernten sind heute noch ebenso in der Anwendung, wie vor Hunderten von Jahren. Die indische Regierung gibt sich die größte Mühe, belehrend zu wirken, und aus diesem Grunde werden in den verschiedenen Provinzen Ausstellungen veranstaltet. Zugleich soll hierdurch die Anregung zur Gründung neuer kleiner Industrien mit geringem Kapital gegeben werden, an denen Indien ja sehr arm ist. In Allahabad, der Hauptstadt der „Vereinigten Provinzen“ befindet sich zurzeit eine solche Provinzialausstellung. In meiner Erwartung, eine kleine primitive Veranstaltung vorzufinden, sah ich mich sehr enttäuscht, denn auf einem riesenhaften Komplex, mit der stattlichen Zahl von fünfundsiebenzig Einzelbauten bedeckt, entrollte sich vor den Augen des Besuchers alles, was von Indiens Landwirtschaft und Gewerbe bemerkenswert ist. Im höchsten Grade erstaunlich ist es, daß die Ausstellung dem Kronprinzen ein Beispiel von der Rührigkeit deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande gab. Keine andere europäische Nation nämlich hat sich — abgesehen von einigen wenigen Einzelausstellungen — an der Veranstaltung beteiligt. Deutschland aber war durch zwei große Hallen, einen Pavillon und außerdem noch vereinzelt in verschiedenen Abteilungen vertreten.

An Schwierigkeiten für das Zustandekommen hat es nicht gefehlt, und das Generalkonsulat in Kalkutta und besonders sein Handelsfachverständiger, Herr Gössling, haben sich nicht minder um das Gelingen verdient gemacht als die ständige Ausstellungskommission in Berlin. In erster Linie waren unsere großen Maschinenfabriken mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen vertreten. Es ist natürlich, daß sie bei der Ausstellung selbst nicht auf die Kosten kommen werden, aber es war eine gute Gelegenheit, bekannt zu werden; denn das Maschinengeschäft ist bisher von deutscher Seite in Indien stark vernachlässigt worden und an Lokomobilen und Dampfmaschinen dürfte auch netter Absatz zu erzielen sein. Leider ist bei einer Reihe kleiner Maschinen versäumt worden, sie auf der Ausstellung im Betriebe vorzuführen. Als Beispiel fällt mir gerade eine Strumpfwirkmaschine ein, die großes Interesse hervorrief, aber im Verkauf hinter der im Betriebe befindlichen englischen Konkurrenz zurücktreten mußte. Die Käufer und besonders die eingeborenen wollen die Maschinen im Betriebe sehen, ehe sie dieselben erwerben. Ganz gut ließ sich das Geschäft in Automobilen an, und es werden wohl alle Wagen verkauft werden. Auch bei der Auslage einer Pforzheimer Goldwarenfabrik sah ich, daß fast alle Stücke verkauft und nachbestellt waren und so noch bei einer Reihe anderer deutscher Aussteller.

Was die deutsche Rührigkeit für Erfolge erzielt, zeigt sich auch darin, daß die deutsche Einfuhr nach Indien von 47 Millionen Mark im Jahre 1897 auf 119 Millionen Mark im Jahre 1907/08 gewachsen ist. Der Handelsfachverständige des deutschen Generalkonsulats mußte den Kronprinzen vor dem Besuch der Ausstellung eingehend über die deutsch-indischen Handelsbeziehungen unterrichten und dann verwendete der Kronprinz einen Vormittag dazu, die deutschen Abteilungen zu besichtigen und sich von den Ausstellern ihre

Erzeugnisse erklären zu lassen. Die Hauptgebäude der Ausstellung sind von einem deutschen Baumeister, Herrn S. Baffel, der seit elf Jahren in Indien ansässig ist, gebaut worden.

Der wichtigste Teil der indischen Ausstellung war wohl der die Bewässerung umfassende, denn ohne Wasser wird auch der fruchtbarste Boden unter der indischen Sonne zu einer feinharten Wüste. Das Ausbleiben des Monsunregens hat bis in unsere Tage hinein immer wieder große Hungersnöte zur Folge gehabt, die Millionen von Menschen dahintrasteten. Die indische Regierung ist daher bemüht, Bewässerungsanlagen im großen durch ein ausgedehntes Netz von Flußkanälen zu schaffen, wo Ströme dies ermöglichen. Das bedeutendste Bewässerungssystem ist das des Ganges, welches Wasser für ungefähr 800 000 Acres liefert. Die Kosten für den Bau belaufen sich auf ungefähr dreißig Millionen Rupies und verzinsen sich mit 7 v. H. Große Staumauern, wie in Südafrika, bilden die zweite Bewässerungsart, und dann folgen die mannigfachen Brunnen zum Betriebe durch Menschen, Ochsen oder Maschinen. Die Ausstellung gab nicht nur durch Modelle einen vollkommenen Ueberblick über die verschiedensten Systeme, sondern zeigte auch eine große Anzahl von Pumpenanlagen im Betriebe und gab den Landwirten vorzügliche Anleitung. Unter den Pumpen befand sich eine ganze Anzahl deutscher Fabrikate.

In einer langen Flucht von offenen Räumen im ersten Gebäudeblock wurden die Erzeugnisse des indischen Kunsthandwerks vor den Augen der Besucher herge stellt. Da saßen Gold- und Silberschmiede, die Armbänder, Ringe, Halsketten und Stirnschmuck fertigten, daneben waren Künstler aus Venazens emsig dabei, in große, bronzene Servierbretter und Blumenwannen indische Götzen zu gravieren und zu ziselieren. Bildhauer aus Agra schufen aus Marmor kleine, feine Nachbildungen der Tabisch Mahal, Goldschmied

Ausländisches.

Paris, 8. März. Von 680 beschäftigten Milchhändlern streifen 338. Der Ausstand ist vorläufig in der Milchversorgung wenig fühlbar. Die Haltung der Ausständigen ist augenblicklich ruhig.

Newyork, 8. März. Wie aus El Paso gemeldet wird, haben die mexikanischen Revolutionäre bei einem Angriff auf die Stadt Casas Grandes schwere Verluste erlitten.

Washington, 8. März. Die kommandierenden Offiziere befolgen überall mit Eifer den Befehl zur Sammlung der Truppen. Zahlreiche Regimenter sind bereits auf dem Marsch nach den Sammelstellen, andere sind bereit aufzubrechen und warten nur auf die Verladung, für die die Bahnverwaltungen auf eine so kurze Ankündigung hin die notwendigen Züge nicht stellen können. Die Schiffe auf dem Atlantischen und Großen Ozean sind damit beschäftigt, Kohlen und Lebensmittel einzunehmen zur Vorbereitung schneller Fahrten nach dem Golf von Mexiko oder nach den Gewässern Südamerikas. Man glaubt, daß die wirkliche Bedeutung der Mobilmachung auf die Lage in Mexiko zurückzuführen ist und auf die wachsende Wahrscheinlichkeit, daß sich die Dinge dort in einem weniger befriedigenden Zustande befinden, als die mexikanische Regierung behauptet. Aus Los Angeles sind gestern Abend neun Zerstörer nach San Pedro abgegangen. Die Kreuzer „California“, „Pennsylvania“ und „South Dakota“ laufen heute mittag aus.

Washington, 8. März. Die mexikanische Regierung erklärt, das Gerücht, Mexiko habe ersucht oder eruchte um eine Intervention der Vereinigten Staaten zur Lösung der internen Schwierigkeiten, sei lächerlich. Mexiko habe die Macht, um die Revolution unterdrücken zu können, und die öffentliche Meinung stehe der Regierung zur Seite. Die Gefangennahme einer Anzahl Amerikaner, die sich an der Revolution beteiligten, hätten, sei auf mexikanischem, nicht amerikanischem Boden erfolgt.

Port-au-Prince, 8. März. Die mit amerikanischem, deutschem und französischem Kapital gegründete Staatsbank, die die Finanzen Haitis auf eine sichere Grundlage bringen soll, ist in Gegenwart des Präsidenten, des Kabinetts sowie der Gesandten Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten eröffnet worden.

Allerlei.

Der deutsche Dampfer „Hohenstaufen“, der bei Bahia strandete, mußte 750 Tons Kaffee über Bord werfen, um wieder flott werden zu können. Es entstand dadurch ein Schaden von einer Million Mark.

Im Reiche Don Juans wird ein Erkenntnis eines Berliner Schöffengerichts außerordentliches Aufsehen erregen. Denn es ist entschieden worden, daß das Krüsen einer verheirateten Frau eine Ehrenbeleidigung des Gatten darstellt und mit Freiheitsstrafen zu ahnden ist! Ein Fabrikant stand zu der Gattin eines Ingenieurs in engen Beziehungen. Als der Ingenieur davon erfuhr, wollte er sich zuerst scheiden lassen, verfiel jedoch mit der leichtsinnigen Gattin wieder, dafür aber verklagte er den Fabrikanten. Das Gericht sah nun, wie gesagt, darin, daß der Fabrikant die Frau geflüßt hatte, eine

meißelten aus feinhartem Ebenholz kunstvolle Schränke und Tische und schnitzten aus weichem, duftendem Sandelholz Bilderrahmen und Ovenschirme. Dann kamen die Weberinnen, die mit großer Geschicklichkeit das Schiffchen hin- und herwerfend die wunderoslichen, zarten, indischen Musselinstoffe webten. Stickerinnen und Sticker versahen lange Stücke Rohseide mit hübschen Stickereien, wurden aber an Geschicklichkeit weit übertroffen durch ihre Nachbarn aus Delhi, die sorgsam echte Gold- und Silberfäden durch kostbare Seidenstoffe und Samt zogen. Manches schöne Muster und zarte Farbensammlungen wiesen die Teppiche auf, die in den nächsten Werkstätten aus Wolle und auch aus Baumwolle geknüpft wurden. Mit großer Geschwindigkeit fügten flinke Hände an Fäden, während der Aufseher mit klangvoller Stimme die Farben vorsang, die der Knüpfer nehmen muß, damit das Muster eingehalten wird.

An den Tagen mit ermäßigtem Eintrittspreis war die Zahl der eingeborenen Besucher ungeheuer. Besonders in den Hallen, die die feineren Kunstgegenstände enthielten, staunte sich die Menge vor den wunderbaren, wertvollen, alten Sammlungen der Maharadschas und Nabobs. Ganz wie auf einer europäischen Ausstellung war für Zerstreungen aller Art gesorgt. Es fehlte weder an einem Flieger, der vor den staunenden Indern seine Kreise durch die Lüfte zog, noch an einem Vergnügungsplatz im Stil des Berliner Lunaparks mit Wackeltopf, Rutschbahn, Karussell und Hippodrom, wo australische wilde Pferde keinen Reiter auf sich duldeten und die jüngeren englischen militärischen Begleiter des Kronprinzen zu seinem nicht geringen Vergnügen in hohem Bogen in den Sand flogen. Ein historisches Festspiel aus dem Leben Albars des Großen, zu dem indische Fürsten ihre eigenen echten Gewänder, Elefanten und Reiter gestellt hatten, gab Gelegenheit, allen nur denkbaren Prunk zu entfalten.

Beleidigung des Gatten und verurteilte den Fabrikanten zu einem Monat Gefängnis.

* Vor dem Schlosse Waldleiningen bei Mosbach fand der Fürst von Leiningen einen Hirsch mit gebrochenem Bein, der sich nicht mehr fortbewegen konnte. Das Tier wurde in Behandlung des Tierarztes Reiffinger in Amorbach gegeben, dem es gelang, den Hirsch in vier Wochen wieder vollständig herzustellen.

§ Eine 37stündige Schachpartie. Die Wiener Schachtreife hatten dieser Tage ein Ereignis zu verzeichnen, das auch in der internationalen Schachwelt Aufsehen erregen dürfte. Zwei Meister des Spiels, die Herren Graf Desini und Tennendbaum, beide als Dauerspieler bekannt, trugen eine Schachpartie aus, die nicht weniger als 37 Stunden in ununterbrochener Folge dauerte. Am Samstag setzten sich die beiden Herren nachmittags zu einer Partie nieder, die erst Montag 4 Uhr morgens, also nach 37 Stunden, zu Ende ging. Eine Unterbrechung des Spiels fand nur Sonntag Abend um 7 Uhr für eine kurze Stunde statt. Der Spieleifer der beiden Herren war so groß, daß er selbst den Hunger zum Schweigen brachte: Einige Schalen Kaffee waren alles, was sie während der 37 Stunden zu sich nahmen. Je länger das Spiel dauerte, umso größer war die Aufregung unter den „Nebigen“, während die Spieler eiserne Ruhe bewahrten. Jeder Zug erregte eine lebhafteste Debatte, jeder Partner hatte seine Partei, die auf seinen Sieg schwor. Und ein Sturm von Applaus ging durch den Raum, als schließlich um vier Uhr morgens Herr Tennendbaum seinen Gegner matt setzte. Eine Spur von Ermüdung war bei keinem von beiden zu sehen. Insgesamt hatten sie schätzungsweise 1000 bis 1500 Züge während der 37 Stunden gemacht.

§ Aus den Märchen des Lebens. Aus Newyork wird geschrieben: Wie ein Märchen klingt die Geschichte eines Knaben, die loben ihren Abschluß gefunden hat. Man wird sich erinnern, daß im Jahre 1900 — am 28. September war's — eine furchtbare Flutwelle sich über die Stadt Galveston am Golf von Mexiko hinwälzte und unendliches Leid anrichtete. Was ihr im Wege war, wurde zertrümmert und fortgeschwemmt, jedach meilenweit landeinwärts der Boden nach Abfluß des Wassers mit Trümmern bedeckt war. Auch Menschen, lebende wie Leichen, wurden in Massen fortgerissen. So fand ein Bauer, der das auf seinem Boden zurückgebliebene Wirsal durchsuchte, einen etwa dreijährigen Jungen, der die meilenweite Reise von Galveston aus nicht eben freiwillig angetreten hatte. Sie schien ihm übrigens nichts geschadet zu haben, denn der kleine Kerl war äußerst vergnügt und spielte lustig unter den Trümmern. Da der Bauer nicht ermitteln konnte, wohin der Junge gehörte, nahm er ihn in sein Haus und zog ihn auf als sein eigenes Kind. Ganz kürzlich hörte nun ein Reisender, der durch jene Gegend kam, von dem Findling und erzählte davon u. a. einem befreundeten Ehepaar in Kansas City. Die Beiden horchten auf: auch ihnen war ja damals durch die Flut ihr Kind geraubt worden. Lange schon hatten sie es als todt bewirnt und waren dann von Galveston fortgezogen. Leuchtete da nicht noch einmal eine Hoffnung auf? Nachforschungen wurden angestellt: Der Kleine hatte ein Medaillon an gol-

denem Ketten am Halse getragen, und auf einer Schulter hatte er ein Ruttermal gehabt. Und wirklich, alles stimmte: Das Mal fand sich auf der Schulter, Medaillon und Ketten hatte der Bauer sorgfältig aufgehoben. Vor einigen Tagen konnten die Eltern ihren inzwischen stattlich herangewachsenen Sohn in die Arme schließen.

§ Wie ein Berg ins Rutschen kam. Aus Bayern wird geschrieben: Am Freitag voriger Woche kam der Ostabhang des Berges, auf dem das schöne Schloß Banz (bei Lichtenfels am Main in Oberfranken) steht, gegen den Fluß zu ins Rutschen. Man nahm zuerst lange Risse wahr, die sich zusehends erweiterten, und seitdem wandert der aus Eichen- und Buchengebüsch bestehende und mit vereinzelt Döckstämmen durchsetzte Wald bergab. Seit Dienstag nimmt die Erdbewegung ab und man hofft, daß bald der Ruhestand wieder erreicht wird. Das Ganze macht den Eindruck, als ob die tonigen Erdmassen unter dem Waldboden ausgepreßt worden wären, so daß die obere, durch die Baumwurzeln verbundene Erdschicht ihren Untergrund verlor, zerriß und zusammenbrach. Nach der Anschauung eines an Ort und Stelle anwesenden Geologen ist die Ursache des Vorgangs in der außerordentlich feuchten Witterung des vergangenen Jahres und in den Stürmen der letzten Wochen zu suchen. Das betroffene Gebiet gehört dem unteren Braunen Jura an, der in einer Mächtigkeit von etwa 50 Metern aus graublauen tonigen Schiefen (Opalinus-Ton) besteht und in die die Baumwurzeln nur schwer eindringen können. Sie begnügen sich daher mit der darüberliegenden, kaum 1 Meter starken Verwitterungsschicht. Unter solchen Umständen fehlen den Bäumen eigentliche Pfahlwurzeln. Im letzten Jahr hat sich der lehmige Verwitterungsboden wie ein Schwamm mit Wasser vollgesogen und sich allmählich zu einer teigigen Masse erweicht. Als aber in den letzten Wochen die Stürme die Baumkronen durchrüttelten, verloren die Wurzeln ihren Halt und rissen ab. Sobald nur eine einzige Lücke vorhanden war, konnte das Werk der Zerstörung einsetzen. Der herrliche Schloßbau ist nicht gefährdet: der obere Berg besteht aus Eisenstein, der dicke Felsbänke bildet und als zusammenhängende Gesteinsmasse auf dem Opalinus-Ton ruht. Somit wird der Schaden nur auf den (herzoglichen) Wald beschränkt bleiben, der allerdings an jener Stelle vernichtet ist. Man hat jetzt die großen Baumstämme gefällt und im untern Teil meterhohe Stämme stehen lassen, die die herabkommenden Erdmassen aufhalten sollen. Außerdem sucht man durch angelegte Gräben das Gebiet zu entwässern.

Handel und Verkehr.

-r. Berned, 8. März. Bei dem heute abgehaltenen Submissionskammholzverkauf erzielte die Preiberl. von Güttingen'sche Gutsherrschaft für 425 Festmeter meist starkes Schlagholz einen Durchschnittspreis von 127,9 Prozent der 1911er Taxpreise.

Konkurse.

Firma Bütt. Fleicherei- und Appretur-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation, Sitz in Kirchheim u. T. — Nachlaß des Johann Georg Jäger, gewes. Fuhrmanns in Weiskirchen. — Ernst Winter, Gerber in Winnenden.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altmühl.

Druck u. Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, L. Lauf, Altmühl.

Ort und Zeit der Ausstellung war gut gewählt, denn im Dezember und Januar strömen alljährlich in Allahabad 2-300 000 Hindupilger zusammen. Die Stadt liegt auf einer Sandzunge, die durch den heiligen Ganges und die heilige Dschumna gebildet wird, die sich beide hier vereinen.

Am Zusammenfluß der beiden Ströme ist das Wasser besonders heilig, und hier haben die frommen Wallfahrer. Schon vor Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang fluten unausgesetzt auf der Straße zu den BADEPLÄTZEN Tausende von Menschen hin und her.

Groß war die Zahl der Jogins (gewöhnlich irtümlich Fakire genannt), die sich als heilige Männer von der Menge eifersüchtig bewundern und mit Geldspenden versehen lassen. Mit Asche bestreut, das verkülte, zottige Haar in langen Strähnen bis auf die Schultern herabhängend, saßen, standen und lagen sie in allen Stellungen umher. Vom hohen Elefanten herab, der mich durch die Masse der Pilger trug, entbedte ich einen, der, bis zum Halse in die Erde eingegraben, unaussprechlich in die Sonne starrte, ein anderer, dem die Hände fehlten, streckte die Arme stummeln gen Himmel und soll dies, um ein den Göttern gefälliges Werk zu vollbringen, Tag um Tag ohne Unterbrechung tun; ein dritter und vierter hockten auf je einem mit Nägeln beschlagenen Brett, deren Spizen dem Sitzenden zugelehrt waren. Dann wieder kamen andere, die akrobatische Kunststücke vollführten, die ich nie gesehen, und schließlich drei Jogins inmitten eines wirren Knäuels von einem halben Duzend Giftschlangen aller Arten und Größen.

Am Abend von Kaisers Geburtstag, der auf Wunsch des Kronprinzen in einfacher Weise durch einen Festgottesdienst gefeiert wurde, ging es weiter nach Benares, das im letzten Bericht geschildert wurde. Lucknow (Luknow), das nächste Reiseziel, ist wie Delhi für die Engländer ein Ort von geschichtlich größtem Interesse. Zweitausend Engländer

standen in der Aufstandszeit 1857 hier ihren Tod, und erbarmungslos wurden Frauen und Kinder hier von den Neuerern auf das grausamste ermordet. Die Enthüllung einer Gedächtnisfeier in der Garnisonkirche für die gefallenen Mannschaften und Offiziere der Royal Dragoons, deren Chef der Kaiser ist, und bei denen der Kronprinz eine Woche in Muttra verbracht hat, gaben dem Kronprinzen Gelegenheit, dem kameradschaftlichen Gefühl für die Gefallenen jener für die Engländer und die Zukunft Indiens bedeutsamen Zeit Ausdruck zu verleihen.

§ Vorsicht am Telephon. In der letzten Zeit sind auffallend viele Nachrichten von Schwindelmannövern per Telephon zur Kenntnis des Zeitungslesers gelangt. Geschäftsteute hauptsächlich waren es, die von irgend einer Persönlichkeit, hochvornehm natürlich, angerufen wurden, umfangreiche Bestellungen auf Desintessen, Garderobe usw. entgegennehmen mußten, die dann da oder dort abgeliefert werden sollten. Viele Kaufleute sind zu ängstlich, sich genau über die Persönlichkeit eines ihnen unbekanntem Bestellers informieren zu lassen, aus Furcht, einen empfindlichen Kunden zu verlegen. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, muß der Kaufmann aber auf genaue Auskunft halten. Jeder ehrliche und verständige Besteller wird das auch einsehen und dem Geschäftsmann entgegenkommen. Dem letzteren aber kann zum Schutz gegen Telephon-Schwindel das Studium des Adreßbuches nicht genug empfohlen werden.

Württembergische Privatfeuersversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Ergebnisse im Jahre 1910.

Versicherungssumme: über 2 Milliarden Mark. Prämieinnahme: über 5 Millionen Mark. Mitgliederzahl: 227 897. Zinserträge: 863 748 Mark aus 21 728 957 Mark Gesamtvermögen. Brandschäden: 1 311 702 Mark. Ueberschuss: 3 433 165 Mark; hievon werden 2 803 710 Mark den versicherten Mitgliedern zurückvergütet als **Dividende** im Betrag von je 60 % ihrer auf das vorausgegangene Versicherungsjahr entfallenden Prämien, der Rest fließt den Reserven zu.

Liberalste Vergütung jedes durch ausreichende Versicherungsgedeckten Schadens voll und ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge ist jederzeit bereit:

Bezirksagent Oberamtspl. Rapp in Nagold
Hauptagent C. Burghard in Altensteig
" Schultheiss Rath in Egenhausen
" J. M. Kirn in Walddorf
" Schultheiss Kern in Simmersfeld
" Johs. Grossmann in Wart
" W. Keppler in Enzklösterle.



Auf Einladung be-
teiligt sich der Verein
am dem am Sonntag
stattfindenden

Kriegsspiel

Um zahlreiche Be-
teiligung der Mitglieder wird gebeten.
Abfahrt der Radfahrer präzis
6 1/2 Uhr von der Traube.

Der Vorstand.

Altensteig.

Einen noch gut erhaltenen

Kindersportwagen

zum Liegen und Sitzen verstellbar,
(Gummitreifen) hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Schneiderlehrling-Besuch.

Einen ordentlichen J u n g e n nimmt
in die Lehre.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen
Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Kapitän.

Katholischer Gottesdienst.

Jeden Freitag abend 8 Uhr Fasten-
andacht im kath. Beisatz.

Altensteig.

Gesangbücher sowie Patenbriefe

für Konfirmanden empfiehlt in schöner Auswahl
bei billigen Preisen

E. Schuller Witwe

Buchbinderei.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

in bekannt guter Qualität
empfehlen in großer Auswahl

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Saat- und Speisefartoffel

empfehlen in folgenden Sorten und nimmt Bestellungen
entgegen

Professor Wohltmann
fürst Bismarck

Ceres

Professor Märker

Silesia

Bund der Landwirte

Magnum bonum

Hydo date

Industrie

Kaiserkrone

frühe Rose

J. Burster.

Altensteig.

Für Ostern. Konfirmation

empfehlen in schöner Auswahl
schwarze und farbige

Kleiderstoffe

sowie

Rock- und Blusenstoffe

G. Strobel.

Altensteig.

Extra stark gebaute

Kinderleiterwagen



bietet stets zu billigen Preisen in großer Auswahl auf Lager

E. W. Lutz Nachfolger

Früh Bühler jr

Preisliste über Kindersportwagen

zur gef. Benützung bestens empfohlen.

Vergessen Sie es nicht

dass sämtliche im Buchhandel vor-
kommenden Bücher, Zeitschriften
und Lieferungswerke ohne jeden
Zuschlag schnellstens geliefert werden
von der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

**** E. Kauf, Altensteig. ****

Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung
die gesündeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben.

Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.

Grösste Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedrich Bässler, Altensteig.

Ansichtskarten

in schöner Auswahl

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung
E. Kauf, Altensteig.

Gestorbene.

Nagold: Christiane Brezing, Mech-
Witwe.

Igelberg: Johann Adam Kappler
alt Kronenwirt, 80 J.

Ellmangen-Stuttgart: Sofie Benz,
27 J.

Stuttgart: Adolf Bähle.

Esslingen: Karl Schieber, Kaufmann.

Friedrichstal: Joh. Georg Geiser,
penf. Senfeschmied, 69 J.

Ulm: Georg W. Parth, Probirf.